

TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

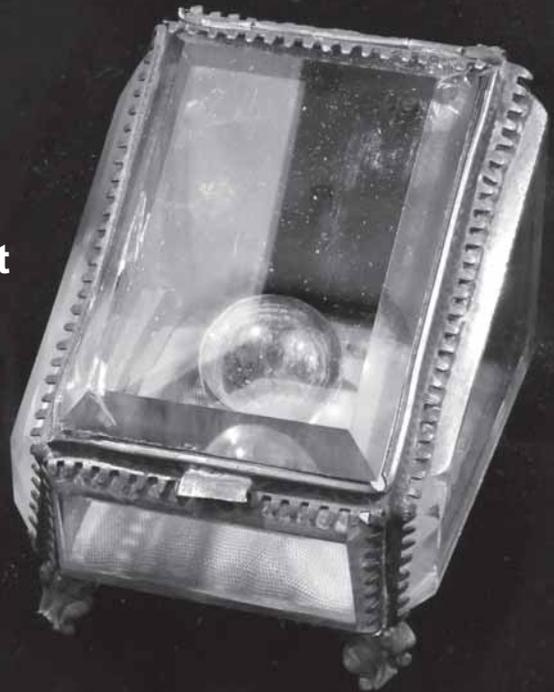
Tel. 612 31 29
Fax 612 77 76

Dezember 2007 / Januar 2008

8. Dezember Basar 14 - 18 Uhr

**16. Dezember
10 Uhr Familiengottesdienst
und Offenes Adventssingen
16 Uhr Weihnachtliches Chorkonzert**

**23. Dezember 17 Uhr Jugend- und
Kinderchor "Canzonetta"**



**24. 12. Familiengottesdienst 15 Uhr
Christmette 17 Uhr
Christvesper 22 Uhr**

**Spiritualität
im
Gespräch**

**Donnerstag, 31. Januar 2008 um 20 Uhr
Dr. Kirstin Faupel-Dreves:
Beten lernen und Glauben „be-greifen“
mit den „Perlen des Glaubens“**

Inhaltsverzeichnis

Dezember 2007/ Januar 2008

Leitartikel: Advent und Weihnachten	Seite 3-4
Ein neues Altarbild für Tabor	Seite 4
Aus der Gemeinde	Seite 5
Beratungsstellen im Kirchenkreis	Seite 5
Ergebnis der GKR-Wahl	Seite 6
Basar-Projekte 2007	Seite 6
Theaterspielen in Tabor	Seite 7
Gottesdienste und Kirchenmusik im Dezember	Seite 8-9
Vernissage und Konzert am 15. 12.	Seite 9
Basar, Lichterfahrt und Konzerte	Seite 11-12
Von Schokolade zur Endlagerungsstätte	Seite 12-13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste	Seite 18

Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, ein Weihnachtsfest ohne Stress im Kreise der Familie oder mit Freunden und einen ruhigen Jahreswechsel.

Ihre Taborgemeinde

Bibel-Talk in Tabor

**am 6. und 20. Dezember
und am 17. Januar um 19 Uhr**

Im Dezember und Januar wollen wir uns wieder an drei Donnerstagabenden treffen, um den Predigttext des jeweils nächsten Sonntags zu besprechen (Offenb. 3,7-13 / Jesaja 52,7-10 und Römer 9,14-24). Interessierte und Neugierige sind herzlich willkommen.

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 31. Januar 2008 um 20 Uhr
Dr. Kirstin Faupel-Dreves: Beten lernen und Glauben „begreifen“ mit den „Perlen des Glaubens“

18 Perlen für Hand und Herz, jede mit eigenem Namen und Bedeutung, um Lebens- und Glaubenswege neu zu bedenken. Die Perlen des Glaubens laden ein, sich heilsam im Alltag zu unterbrechen, Gelassenheit einzüben und zum einfachen Gebet zu finden. Der schwedische Bischof Martin Lönnebo, der „Vater“ der Perlen des Glaubens, hat die Perlen ein „Trainings-Gerät für die Seele“ genannt. Ähnlich wie die Gebetsperlen anderer Religionen sind sie eine Hilfe, Gottes heilende Gegenwart im Leben zu entdecken und zur eigenen Form von Spiritualität im Alltag zu finden.

Pastorin Dr. Kirstin Faupel-Dreves, geboren 1963 in Lübeck, ist Spiritualin und geistliche Begleiterin am Ansverus-Haus in Aumühle bei Hamburg, einem Ort geistlichen Lebens in der Nordelbischen evangelisch-lutherischen Kirche. Sie hat die „Perlen des Glaubens“ in Skandinavien kennen gelernt und sie in zahlreichen Kursen in Deutschland bekannt gemacht.

Schließzeiten

Die Kindertagesstätte schließt vom 24.12.2007 bis einschließlich 01.01.2008.

Die Außengruppe in der Taborstraße bleibt in dieser Zeit ebenfalls geschlossen.

Achtung! Am Freitag, dem 18. Januar bleibt das Gemeindebüro wegen der Mitarbeiterrüste geschlossen. Die Morgenandacht fällt aus.

Titelbild: Ausschnitt aus „Mein Bestes“ von Bernd Stark aus der aktuellen Ausstellung. (Foto: St. Matthias)

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Monatsspruch: *Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.* Jesaja 40,31

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Hoffnung besteht nicht darin, dass man die Arme übereinanderschlägt und wartet. Solange ich kämpfe, werde ich von Hoffnung bewegt, und wo ich in Hoffnung kämpfe, kann ich warten.“ (Paolo Freire aus Pädagogik der Unterdrückten)

Mit dem Dezember kommen wir in die dunkelste Zeit des Jahres. Advent, dann Weihnachten - Warten auf das Kommen Jesu, Zeit der Erwartung, oft aber auch: Angst und Ungewissheit: Was wird kommen?

Unterwegs sein, einem ungewissen Ziel entgegen, wie damals Maria und Joseph: *„Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und dem Geschlechte Davids war, um sich mit Maria, seiner Verlobten, schätzen zu lassen, und die war schwanger...“* (Lukas 2,4)

Da machten sich zwei Menschen auf den Weg auf Geheiß der Mächtigen. Volkszählung für eine Steuerschätzung. Sie wären wohl lieber geblieben, wo sie waren. Was sie hinter sich hatten, welche Erfahrungen, wissen wir nicht.

Da sind auch heute Menschen auf dem Weg, auf vielen Wegen in ihrer Heimat, überhaupt nicht freiwillig, und aus ihrer Heimat heraus, hinter sich oft Hunger, Krieg und blutige Auseinandersetzungen, die Verzweiflung der Flüchtlingstrecks, Wirbelsturm und Überschwemmungen; kein Land mehr, wo man sein kann oder sein möchte, hinter sich Krankheit und Tod und die Enttäuschung eines unerfüllten Lebens. Wir können kaum noch die Länder zählen: Sudan und Irak, Palästina und jetzt aktuell Bangladesch. Da sind Menschen auf dem Weg, vor sich das Unbekannte, mit der Ahnung es würde schwierig werden: Keine Bekannten, keine Freunde, zerrissene Familien, keine Wohnung, wenig zu essen.

Da sind auch noch heute Menschen auf dem Weg, vor sich den Fortschritt, der für sie keinen Platz mehr hat, vor sich die Folgen von ALG 2 und Hartz 4, vor sich den Wohlstand, der nicht für sie bestimmt ist,

vor sich die Elendsviertel der Riesenstädte dieser Erde.

Da sind Menschen auf dem Weg, vor sich ein bedeutungsloses ödes Leben, eintönige Arbeit, vielleicht auch überhaupt keine Arbeit, schaler Konsum.

Und es geschieht, dass alle Welt fast täglich geschätzt, gewogen und für zu leicht befunden wird. Da machen sich Menschen auf den Weg, ein jeglicher in seine Stadt, eingeklemt in der Menge, auf der Suche nach Geschenken und Glück.

Und jeder war in seiner Stadt ganz unruhig und bedürftig nach Ruhe. Und so machten sie sich auf in die festlichen Tage, Menschen ohne viel Aussicht auf ein besseres Leben, Menschen beladen mit Krankheit, Stress und Einsamkeit, Menschen, die versuchen, in ihren Taschen und in ihren Herzen ein wenig Glück nach Hause zu tragen

Und sie warteten auf das Fest, das viele schon für sich verloren hatten.

Advent - Ankunft, Hoffen, dass Jesus auch heute noch ankommt. Weihnachten.

Und wenn er kommt, wie trifft er uns an? Offen oder verschlossen, voller Angst oder voller Vertrauen? Welches sind unsere Wege, wem schenken wir dabei Vertrauen?

Maria reagiert auf die Ankündigung der Geburt Jesu so: *“Meine Seele sieht das Land der Freiheit und mein Geist wird aus der Verängstigung herauskommen.. Die leeren Gesichter der Frauen werden mit Leben erfüllt; sie werden Menschen sein, von Generationen vor uns erwartet. Gott hat große Dinge an mir getan, die Getretenen richtet er auf. Barmherzigkeit wird erscheinen, wenn die Abhängigen ihr vertanes Leben aufgeben und lernen selbst zu leben,”*

Die Weihnachtsgeschichte erzählt von der Geburt eines Kindes – in einem Stall nomadischer Hirten geboren. Der Kaiser in Rom spricht vom weltweiten Frieden. Globalisierung schon damals. Doch dieser angebliche Friede verbirgt sein hässliches Gesicht, Verarmung und Gewalt auch in den abgelegenen Dörfern nicht. So wird

diese Geschichte zum Gegenbild der Wirklichkeit. Sie spricht von den Hoffnungen vieler Leute, die in Jesu Leben Gestalt gewannen und die dann nach seinem Tod nicht aufgehört haben: Diesem Kind huldigt der ganze Hofstaat Gottes: „Friede auf Erden“. Ein Kind armer Leute wird quasi zum Mittelpunkt der Welt. Hier fängt der Friede an, der die ganze Welt umfassen soll.

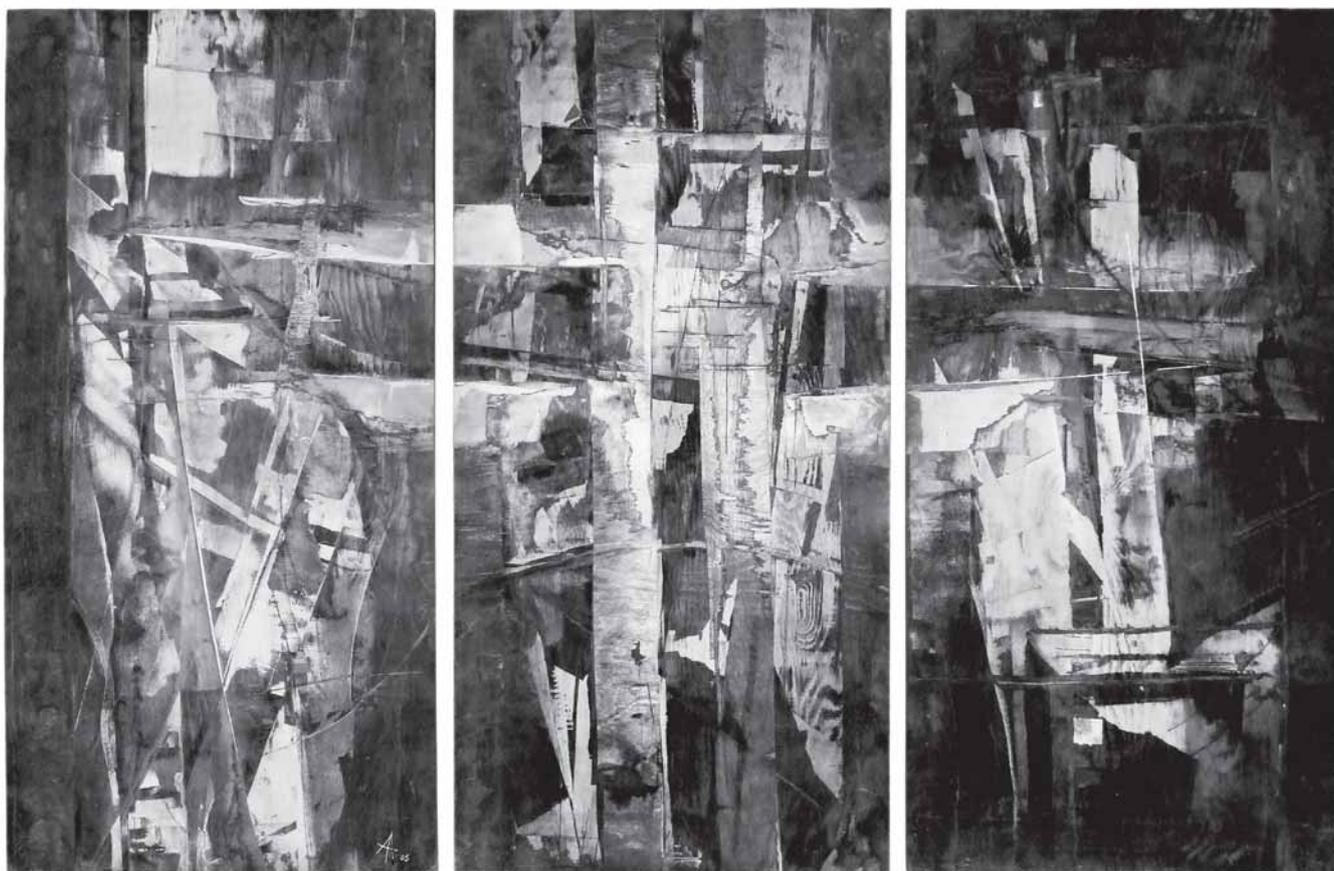
Wir wünschen allen in der Gemeinde, dass sie Gründe haben zu einem solchen Selbstbewusstsein, wie es Maria entwickelt hat, wir wünschen, dass sie wirklich Weihnachten feiern können, dass sie solche schönen Erfahrungen mit ande-

ren teilen können, wir wünschen aber auch, wo das nicht so sein kann, dass sie doch auch Begleitung erfahren und Zuspruch von Gott her. In diesem Sinne wünschen wir allen ein frohes und fröhliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2008.

Pfarrer Ekki Gahlbeck

P.S.: Überlegen Sie einmal, was müsste 2008 geschehen, dass dieses Jahr auch für Sie ein glückliches, hoffnungsfrohes und schönes Jahr wird?!

Ein neues Altarbild und Kreuz für die Tabor-Kirche



In den letzten Monaten hat sich der Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde u. a. mit der Gestaltung des Altarraumes der Tabor-Kirche beschäftigt. Den Anstoß gab ein Bild von dem Chemnitzer Künstler Ingo Andratschke: „Nachtkreuz“, das hier abgebildet ist (das Original ist natürlich farbig: der Hintergrund ist dunkelbau, der Vordergrund größtenteils orange gehalten, so dass als Hauptstruktur ein Kreuz erkennbar ist). Die meisten Mitglieder des Gemeindegemeinderates fanden das Bild spontan ansprechend. Schließlich verständigte man sich auf folgendes: An der Wand hinter dem Altar soll ein Bild von Ingo Andratschke aufgehängt werden, das den Raum zwischen den beiden Backsteinsäulen ausfüllt. Um dieses neue Altarbild in der Sicht nicht zu versperren, wird das große Holzkreuz aus den 60er Jahren entfernt. Auf dem Altar soll dafür ein Kreuz aufgestellt werden, das etwa die Größe des jetzigen Kreuzes hat, das auf dem kleinen Altar für die Winterkirche steht. Voraussichtlich im Februar wird das neue Altarbild dann in einem Gottesdienst eingeführt.

Stefan Matthias

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat Oktober ergaben 27,62 Euro (amtliche) und 156,57 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für Meditaions- und Reitarbeit, das Diakonische Werk der EKD, die Suchtgefährdetenhilfe und den Fürsorgerischen Gemeindedienst.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für Asyl in der Kirche e.V. in Heilig Kreuz, den Chor, die Alrten- und Obdacharbeit und den Taborboten.

Spenden

Für unsere Gemeindearbeit erhielten wir im Oktober 85,55 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte
Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung. Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167 Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain
Soziale Beratung Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)
Anwaltliche Beratung Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)
Telefonseelsorge Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 222
Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes), <u>Bürozeiten:</u> Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00 Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.
Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche, Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

GKR-Wahl

Am 4. November 2007 fanden in Berlin und Brandenburg die Gemeindegemeinderatswahlen statt.

In den meisten Gemeinden wird alle drei Jahre gewählt und somit die Hälfte der Ältesten ausgetauscht.

In der Taborgemeinde mußten vier Älteste neu gewählt werden. Sieben Kandidaten und Kandidatinnen haben sich aufstellen lassen.

Das Wahlergebnis sieht wie folgt aus:

Annemarie Böhl	96 Stimmen
Christine Massuthe	67 Stimmen
Annette Spieler	61 Stimmen
Ruth Köppen	47 Stimmen.

Ersatzälteste sind:

Susanne Christopoulos	46 Stimmen
Bernd Stark	46 Stimmen
Margot Moser	42 Stimmen

Einführungstermin

Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses im Schaukasten, durch Abkündigung im Gottesdienst und der Bereitschaft der Gewählten, das Ältestengelöbnis abzulegen, hat der Gemeindegemeinderat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, den Termin der Einführung auf den ersten Adventssonntag zu legen.

Am 2. Dezember werden die Ältesten im Gottesdienst um 10 Uhr in ihren Dienst eingeführt. Nach Abgabe des Ältestenversprechens (Artikel 20 der Grundordnung) können sie ihren Dienst zum Wohle der Gemeinde ausüben.

Wir wünschen dem neuen Gemeindegemeinderat alles Gute und viel Kraft, die Geschicke der Gemeinde im Sinne des Evangeliums zu lenken.

Wir laden Sie ganz herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ein.

Anni Herrmann

Basarprojekte 2007

1. MMTR – partizipativer Umweltschutz im Nordosten Brasiliens (ASW)

Das Frauennetzwerk MMTR arbeitet seit über 20 Jahren an der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Landbevölkerung im Sertao. Heute werden alle Kräfte mobilisiert, um Bäche wie den Riacho Olho D'Agua am Leben zu erhalten, der durch Erosion der Ufer und durch Müll stark belastet ist. Die Frauen organisieren Müllsammelaktionen, an der sich die dort wohnenden Familien beteiligen. Kinder werden zu Paten für Flussabschnitte ernannt und pflanzen zum Schutz der Ufer „ihre Uferbäume“. Zur Verbesserung der Wasserversorgung werden u. a. Behälter zum Sammeln von Regenwasser verteilt und die Erleichterung der Wassertransporte.



2. Malteser Hospizarbeit Palliativmedizin - Möglichkeiten für sterbende Menschen und ihre Angehörigen

Wie oft stehen wir vor der Frage, wie schaffe ich es meine Angehörigen auf ihrem letzten Weg angemessen zu begleiten? Woher nehme ich die Zeit und Kraft, sie regelmäßig zu besuchen, ich wohne viel zu weit weg. Sie können sich an die Malteser wenden, die Ihnen in dieser schweren Zeit helfen. Die Arbeit der Malteser ist kostenlos. Regelmäßig geschulte Ehrenamtliche und ein hospizlich-palliatives Netzwerk aus kompetenten Pflegekräften, Ärzten, Seelsorgern und anderen ergänzen das familiäre und nachbarschaftliche Netz. Gerade Angehörige und Freunde werden durch Ehrenamtliche entlastet und ermutigt, ein Sterben zu Hause zu ermöglichen. Auch wenn zu keiner Zeit das familiäre Netz ersetzt werden kann, tragen insbesondere die Ehrenamtlichen durch ihre Anwesenheit zum Aufbrechen sozialer Vereinsamung bei. Die Angehörigen werden bei der Berteuerung entlastet. Gesprächsangebote, die alle Fragen und auch Ängste zulassen, helfen dem Sterbenden und seinen Angehörigen, eigene Antworten zu finden.

Anni Herrmann

Neu in Tabor

Gottesdienst am Heiligabend

mit dem Schwerpunkt **Kinder**

15:00 Uhr

Die Gottesdienstgestaltung sieht für die Kinder Aktivitäten zu dem Thema Sterne vor.



Theaterspielen in Tabor



Vor einiger Zeit stellten sich bei uns in der Mitarbeiterbesprechung zwei junge Frauen vor mit Namen Romy Ellrich und Silke Tinsner und fragten, ob sie bei uns in der Taborkirche eine Theaterlaienspielgruppe aufbauen könnten. Warum nicht, war unsere Antwort.

Es gingen einige Wochen ins Land und am Freitag, dem 16. November um 20 Uhr war es dann soweit, dass die Theaterlaienspielgruppe zur Premiere einladen konnte.

Da der Autor dieser Zeilen schon einige Laienspielgruppen gesehen hat - und das waren wirklich laienhafte Gruppen gewesen - ging ich mit sehr gemischten Gefühlen zur Vorstellung.

Mein erster Eindruck bevor es losging: das Taborium war vollbesetzt. Das hatte ich nicht erwartet.

Und das Stück? Es war wieder erwartet sehr gut gespielt. Ich hatte keinen Augenblick, der leider viel zu kurzen vierzig Minuten, den Eindruck, Laien vor mir zu haben. Ganz im Gegenteil hatte ich den Eindruck das Profis hier am Werke waren. Die beiden Frauen müssen Die Darsteller ganz schön rangenommen haben sonst wäre diese Leistung nicht möglich gewesen.

Ich kann nur hoffen das Romy Ellrich und Silke Tinsner ihr Theaterprojekt weiter führen und uns noch mit einigen schönen Stunden verwöhnen können.

Burkhard Waechter



Gottesdienste und Kirchenmusik zu Advent und Weihnachten

Sonntag, 2. Dezember 10:00 Uhr – Gottesdienst zum 1. Advent

mit Pfarrer Gahlbeck und dem Tabor-Chor;
*„Ich laufe den Adventsweg“ – eine Adventskantate von Hans Georg Bertram für Chor,
Sprecher und Orgel,*
Sprecher: Ekkehard Gahlbeck, Orgel: Jonas Sandmeier, Leitung: Christoph Demmler

Sonntag, 9. Dezember 18:00 Uhr – Gottesdienst zum 2. Advent

mit Pfarrer Matthias und gregorianischem Gesang, Leitung: Christoph Demmler

Sonntag, 16. Dezember 10:00 Uhr – Familiengottesdienst zum 3. Advent

mit Pfarrer Gahlbeck, anschließend offenes Singen im Taborium,
Orgel und Klavier: Jonas Sandmeier

Sonntag, 23. Dezember 10:00 Uhr – Gottesdienst zum 4. Advent

mit Pfarrer Matthias und Kammermusik;
Arien und geistliche Lieder zur Weihnachtszeit,
Altistin: Maria Philipps, Orgel: Christoph Demmler

Montag, 24. Dezember 15:00 Uhr – Familiengottesdienst zu Heiligabend

mit Pfarrer Gahlbeck, Orgel: Annette Wiegand

Montag, 24. Dezember 17:00 Uhr – Christvesper zu Heiligabend

mit Pfarrer Gahlbeck, Orgel: Annette Wiegand

Montag, 24. Dezember 22:00 Uhr – Christmette zu Heiligabend

mit Pfarrer Matthias und dem Tabor-Chor, Leitung: Christoph Demmler

Dienstag, 25. Dezember – 1. Weihnachtsfeiertag

Kein Gottesdienst in Tabor

Wir laden ein um 11.00 Uhr in die Ölbergkirche, Lausitzer Str./Ecke Paul-Lincke-Ufer

Mittwoch, 26. Dezember 10:00 Uhr – Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag

mit Pfarrer Gahlbeck, Orgel: Christoph Demmler

Sonntag, 30. Dezember 10:00 Uhr – Gottesdienst

mit Pfarrer Matthias, Orgel: Annette Wiegand



TABOR LÄDT EIN!

zur
Kunstaussstellung im Seitenschiff

14. 12. 07 – 27. 02.08

geöffnet:

montags, dienstags, freitags 9-13 Uhr

mittwochs 16-19 Uhr

donnerstags 13-17 Uhr

sonntags 13-18 Uhr

Wir zeigen Bilder und Objekte von

Bhoman Jamhari, Carla Meurer, Christiane Jessen-Richardsen,
Christine Sabbagh, Dirk Galinsky, Doris Pfaff, Hännes-Bernd Stark,
Hermann Solowe, Kim Wegner, Kristine Schmandt, Lioba v.d. Driesch,
Martina Minette Dreier, Michaela Ruhfus und Undine Hradil

VERNISSAGE:

Freitag, 14. Dezember 2007 um 19 Uhr

...mit KONZERT:

on stage: SCHNEEWITTCHEN und SPADELOVE

Eintritt frei – um Spenden wird gebeten!

Dieses Konzert findet im Rahmen von **Art an Bord im Wrangelkiez** statt.



Laver-Stahl

Weihnachtsbasar

in der

Taborkirche



Hofmann-Battiston

Am **Sonnabend**, dem **8. Dezember**
14.00 bis **18.00**

Kaffee & Tee

Kuchen

Tombola

Grillwürste

Glühwein



Hofmann-Battiston



Lichterfahrt am
Donnerstag
13. Dezember 16.00 Uhr



Um 14.00 Uhr treffen wir uns zum
Kaffeetrinken.



Laver-Stahl

Danach stürmen wir den Reisebus und fahren in
ein Restaurant. Dort werden wir uns einen
Braten zu Gemüte führen.

Nach dem wir uns gestärkt haben, fahren wir
durch das weihnachtlich geschmückte Berlin.



Konrad

Der
Konzertchor Berliner Pädagogen

lädt herzlich ein zu einem

Weihnachtlichen Chorkonzert

am

**Sonntag, dem
16. Dezember 2007
16.00 Uhr**

in der **Taborkirche**



Chorkonzert am Vorabend von Heiligabend

Es singt der Jugend- und Kinderchor



“Canzonetta”

am **Sonntag, den
23. 12. 2008
17:00 Uhr**

Lieder zur Weihnacht

Von Schokolade zur Endlagerstätte

Vor Weihnachten kann Schokolade ein Thema sein, finden Sie nicht auch? Zumal wir als Konsumenten in den Supermärkten schon seit etwa Mitte August mit entsprechenden Produkten auf die „süße Seite“ des Festes mehr oder weniger erfolgreich eingestimmt werden.

Schokolade wird als ein Genussmittel, bestehend aus Kakao und Zucker und weiteren Zusätzen wie Milch, Kakaobutter, verschiedenen Gewürzen, Nüssen und weiteren Zutaten, beschrieben.

In der Zeitschrift Test vom November diesen Jahres wurde eine Untersuchung von Milkschokolade durch die Stiftung Warentest beschrieben, auf die ich hinweisen möchte, bevor Sie sich, nicht unbedingt an den verkaufsoffenen Sonntagen (Verkäuferinnen und Verkäufer sind schließlich auch Menschen mit Freizeitbedarf!) und mit möglichst wenig Stress, an die Weihnachtsbesorgungen machen.

Der Kakao wird aus den Samen (den Kakaobohnen) des Kakaobaumes, einem tropisch amerikanischen Malvengewächs, gewonnen. Jede Kakaofrucht hat etwa 30 bis 60 dieser Samen. Die Kakaobohne enthält 45 bis 60 % Fett (Kakaobutter, Kakaool), 18 % Eiweiß, 10 % Stärke und 1 bis 3 % anregend wirkendes Theobromin. Sie schmeckt würzig, aber bitter. Für die Herstellung des Kakaopulvers werden die Samen des Kakaobaumes vergärt, getrocknet, entbittert, geröstet, zermahlen und entölt. Das entstandene Pulver ist dann der Grundstoff für die schmackhafte Tasse Kakao und für die Herstellung der meisten Schokoladensorten. Weiße Schokolade enthält meist keinen Kakao aber Kakaobutter.

Hernando Cortés brachte 1528 die Kakaobohnen aus Mexiko nach Spanien mit. Nach Deutschland kamen sie erst im 17. Jahrhundert. Haupterzeugungsländer sind heute Ghana, Brasilien und die Elfenbeinküste.

Die Schokolade in der festen Form wie wir sie kennen gibt es erst seit dem 19. Jahrhundert. Die Milkschokolade wurde in der Schweiz von Daniel Peter erfunden, zumindest ist das dem Bericht der Stiftung Warentest so zu entnehmen. Nach Angaben aus dieser Quelle soll jeder Deutsche etwa 9 kg Schokolade pro Jahr essen, das wären dann doch immerhin neunzig 100 g Tafeln.

Man ist beim Verzehr sicher gut beraten, trotz der angeblich freigesetzten Glückshormone, je nach Veranlagung und körperlichen Belastungen eventuelle Gewichtsprobleme zu beachten.

Weitere Angaben zu den verschiedenen Schokoladenarten, zum Verzehr ohne Geschmackseinbußen des Produktes, zu den Testmethoden und Bewertungsverfahren, zu eventuellen Problemen durch allergene Bestandteile und Beimengungen, zur Art der Verpackung und zu den empfehlenswerten Sorten sollten Sie den entsprechenden Bericht selbst lesen. Beim Einkauf dann bitte noch auf das sogenannte Fairtrade-Siegel achten, weil sich damit der Anbieter zu gewissen Mindeststandards verpflichtet hat, u. a. zum Erwerb zu fairen Preisen für die Rohware und zur Beachtung menschenwürdiger Bedingungen beim Kakaoanbau. Auf der einzelnen Tafel waren dazu aber meist keine Angaben zu finden.

Abschließend noch ein Hinweis zu diesem in die Vorweihnachtszeit passenden Thema: Im Dezemberheft der Stiftung Warentest wird ein analoger Bericht für die Prüfung von Bitterschokolade enthalten sein.

Nun zu einem ganz anderen Problem, das den meisten Autofahrern sicher schon bekannt und nicht unumstritten ist. In Berlin werden wir ab Januar wieder mit dem Begriff „Zone“ konfrontiert. Diesmal handelt es sich aber um die **Umweltzone** zu der Berlins Innenstadt deklariert wird.

Innerhalb des S-Bahn-Ringes dürfen dann nur noch durch Verbrennungsmotor angetriebene Fahrzeuge fahren, die mit einer entsprechenden Plaketten ausgestattet sind. Diese Plaketten können rot, gelb oder grün sein und sind in der Regel vorn rechts an der Windschutzscheibe angebracht. Für Fahrzeug, die keine Plakette erhalten, kann eventuell eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden, die zu beantragen ist. Durch die Kennzeichnungsverordnung des Bundes werden die Fahrzeuge durch die unterschiedlichen Plaketten sichtbar in vier Schadstoffgruppen klassifiziert, die als Voraussetzung



für die Einführung von Umweltzonen mit emissionsabhängigen Fahrverboten notwendig sind.

Die Kennzeichnungsverordnung selbst legt keine Umweltzonen und Fahrverbote fest. Das kann durch die entsprechenden Behörden in den Ländern erfolgen, wenn die Luftqualitätsgrenzwerte überschritten werden und der Straßenverkehr eine wichtige Ursache dafür ist. Die vier Schadstoffgruppen gelten für PKW und LKW.

Die jeweilige Euro-Norm von Dieselfahrzeugen ist die Basis der zugeordneten Schadstoffgruppe. Hierbei kann bei Dieselfahrzeugen durch Nachrüstung mit einem Partikelfilter die nächst höhere (günstigere) Schadstoffgruppe erreicht werden.

Achtung! Bei der Nachrüstung auf taugliche Filter achten, weil einige der bisher angebotene Nachrüst-Partikelfilter wieder aus dem Verkehr gezogen werden mussten, bzw. ihre Wirksamkeit vom Kraftfahrt-Bundesamt nochmals überprüft werden musste oder muss, weil sie die gesetzlich vorgeschriebene Filterleistung nicht erbringen.

Fahrzeuge mit Otto-Motor (Benziner) werden nur in zwei Kategorien eingestuft. Ohne Plakette entspricht hier der Schadstoffgruppe 1 (schlechter als Euro 1) bzw. grüne Plakette der Schadstoffgruppe 4 (mit Euro 1 und besser) also geregelter Katalysator.

In Berlin tritt ab Januar 2010 nochmals eine Verschärfung der Bestimmungen in Kraft. Ab dann dürfen in der Umweltzone nur noch Fahrzeuge der Schadstoffgruppe 4 (grüne Plakette) fahren.

Es gibt noch weitere Einzelheiten zu dieser Verordnung, die man im Internet, beim TÜV, der DEKRA, in den Werkstätten usw. nachsehen oder erfragen kann oder die in einem „Merkblatt zur Verordnung zu Schadstoffgruppen bei Kraftfahrzeugen“ nachzulesen sind und auf die ich hier nicht weiter eingehen möchte.

Noch erwähnenswert erscheint mir, dass damit nicht gleichzeitig eine Citymaut eingeführt wird, wie das seit 2003 in London üblich ist. Die Kosten für die Plakette betragen 5 Euro, die an den Ausgabestellen zu bezahlen sind. Die jeweilige Plakette gilt dann unbegrenzt für das entsprechende Fahrzeug. Mit dieser Kennzeichnung erwerben Sie auch die Berechtigung in anderen Gegenden der Bundesrepublik in Umweltzonen am Straßenverkehr teilzunehmen, falls es dort Einschränkungen gibt.

Man verspricht sich durch die Einrichtung der Umweltzone in Berlin eine Verbesserung der Luftqualität in der Innenstadt, vor allem auch ein Absenken des Feinstaubanfalls in den Ballungsgebieten, der überwiegend den Abgasen der Dieselmotoren geschuldet ist. Ob das so funktionieren und ausreichen wird, muss man abwarten.

Ein weiteres Thema soll zum Jahreswechsel angesprochen werden, u. a. weil dazu Mitte November eine internationale Tagung (Reposafe) in Braunschweig stattgefunden hat. Es geht um die Endlagerung des hochradioaktiven Atommülls. Ob eine sichere Endlagerung in Deutschland überhaupt möglich ist, darüber wird noch gestritten. Bis zum Jahr 2035 sollte aber eine Lösung gefunden sein, da dann die Genehmigungen für die Zwischenlager für abgebrannten Brennelemente, die an den Kernkraftwerkstandorten errichtet wurden, abläuft.

In Schweden, der Schweiz und auch Belgien betreibt man die Suche nach geeigneten Standorten inzwischen mit größtmöglicher Information und Beteiligung der Bevölkerung, ohne dass schon Standorte benannt sind. In Deutschland sucht man immer noch nach einem Auswahlverfahren für die Standortsuche. Dabei ist anscheinend noch nicht klar, wie man die vorhandenen Wirtsgesteine Salz, Ton und eventuell Granit miteinander vergleichen kann. Ein Forschungsprojekt zur Ermittlung entsprechender Kriterien ist erst jetzt gestartet worden. Da kann man dann nur hoffen, dass das was lange währt dann auch gut wird. Weiterhin sollte man erwarten, dass die für diese Leistungen und Arbeiten benötigten Gelder dann auch den bei der unmittelbaren Erzeugung des Atomstromes entstehenden Kosten hinzugerechnet werden, um eine saubere Gesamtkostendarstellung zu erhalten, die dann mit den Kosten vergleichbar ist, die bei der Energieerzeugung durch anderen Technologie entstehen.

Dabei sind dann immer noch nicht die hohen Gefährdungspotentiale bewertet, die während des Betriebes, dem Abriss und der Endlagerung der AKW existieren.

Es war heute mein Anliegen, zum Jahreswechsel einige Probleme sehr unterschiedlicher Art und Bedeutung anzusprechen, um Vielfalt und Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Dabei sind Klimaveränderung und -erwärmung nicht direkt erwähnt worden, obwohl sie indirekt eigentlich auch die Schokolade, die Berliner Umweltzone und die Atommüllentsorgung tangieren. Sicher wird das nicht unwidersprochen bleiben, aber denken Sie trotzdem bitte mal darüber nach.

Ihnen möchte ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen, mit wenig Stress und viel Freude, außerdem einen guten und schönen Jahreswechsel, der den Start in das neue Jahr verbunden mit guten Wünschen für Gesundheit und Glück gelingen lassen möge

Ihr Otmar Matthes

Spiel und Spaß für Kinder



Fortsetzung aus der Oktoberausgabe des Taborboten

Hans im Glück

Ein Märchen der Gebrüder Grimm
mit Bildern von Eva Wenzel-Bürger
Erschienen im Carlsen Verlag



Als er durch das letzte Dorf kam, stand da ein Scherenschleifer mit seinem Karren. Hans blieb stehen und schaute zu. »Wo hast du die schöne Gans her?« fragte der Schleifer. »Die hab ich für ein Schwein eingetauscht.« Und Hans erzählte von seinen vielen glücklichen Tauschgeschäften. »Du hast dir jederzeit zu helfen gewußt«, sagte der Schleifer. »Aber wenn du viel Geld verdienen willst, mußt du ein Schleifer werden.«

Der Mann gab Hans die Gans und trieb das Schwein schnell davon. Hans aber ging erleichtert mit der Gans im Arm der Heimat zu. »Wenn ich überlege«, sprach er zu sich, »hab ich vorteilhaft getauscht. Erst den guten Braten und endlich die schönen weißen Federn. Die laß ich mir in mein Kopfkissen stopfen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!«



»Ich schenke dir einen alten Schleifstein und einen Feldstein zum Schlagen dazu. Dafür brauchst du mir nur die Gans zu geben.« Glücklich gab Hans ihm die Gans und nahm dafür die Steine. Vergnügten Herzens ging er weiter. Aber die Steine fingen plötzlich an, erbärmlich zu drücken. Und als unser Hans aus einem Brunnenn einen frischen Schluck Wasser nehmen wollte, plumpsten beide Steine hinab in die Tiefe. Frei von aller Last lief Hans nun fröhlich weiter, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Ende der Geschichte

Indianerkugeln als Weihnachtsgeschenk

Du brauchst: 150 g Vollkornmehl, 50 g fein gemahlene Haselnüsse, 50 g Rosinen, 50 g Kokosflocken, 50 g Sonnenblumenkerne, Saft einer Orange, 3 Eßlöffel Honig

1. Das Vollkornmehl und die Haselnüsse mit den anderen Zutaten vermengen.

2. Nun vorsichtig etwas Wasser dazugeben und kneten, bis die Masse glatt ist.



3. Kleine Kugeln formen und sie etwa drei Tage an der Luft trocknen lassen.

Nicht alle schon vorher aufessen!



MINA & Freunde



Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südstern

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

I. Kabelitz	72	Jahre	E. Luckow	74	Jahre
K. Stark	88	Jahre	M. Eich	87	Jahre
D. Kaltenegger	70	Jahre	I. Schröder	92	Jahre
R. El-Moussa	71	Jahre	H. Müller	93	Jahre
U. Mildner	74	Jahre	D. Hohnke	82	Jahre
R. Klobedanz	67	Jahre	F. Jurich	71	Jahre
H. Schmiedl	84	Jahre	D. Narloch	65	Jahre
G. Scholz	88	Jahre	E. Möller	79	Jahre
P. Steineke	65	Jahre	R. Schneehage	75	Jahre
G. Roden	66	Jahre	H. Krause	88	Jahre
W. Obermüller	60	Jahre	L. Stephan	69	Jahre
L. Unger	70	Jahre	O. Behrendt	65	Jahre
B. Fleischer	60	Jahre	U. Steinbacher-Knöpke	81	Jahre
H. Schiller	83	Jahre	W. Vogel	69	Jahre
G. Cviluzec	68	Jahre	E. Bräuning	66	Jahre
M. Girke	67	Jahre	C. Ernst	88	Jahre
E. Mehl	77	Jahre	M. Münchberg	88	Jahre
K. Koslowski	76	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.



Gottesdienste		Dezember 2007/ Januar 2008		
1. Advent	Sonntag 02. Dezember	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Chor & Abendmahl (ohne Alkohol)	
2. Advent	Sonntag 09. Dezember	18 Uhr	Gottesdienst Pfr. Matthias & gregorianischer Gesang	
3. Advent	Sonntag 16. Dezember	10 Uhr	Familiengottesdienst Pfr. Gahlbeck anschließend offenes Adventssingen	
4. Advent	Sonntag 23. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias	
Heiligabend	24. Dezember	15 Uhr	Familiengottesdienst - Pfr. Gahlbeck	
Heiligabend	24. Dezember	17 Uhr	Christvesper - Pfr. Gahlbeck	
Heiligabend	24. Dezember	22 Uhr	Christmette - Pfr. Matthias und Tabor-Chor	
2. Weihnachtstag	26. Dezember	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck	
Sonntag	30. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias	
Sonntag	06. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)	
Sonntag	13. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias	
Sonntag	20. Januar	10 Uhr	Franjo Kanne	
Sonntag	27. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck	
Sonntag	03. Februar	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol)	
Andacht zum Wochenende				
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken Keine Andacht am 7. und am 28. Dezember und am 18. Januar!				
Veranstaltungen				
Konzerte	Siehe	Innenseiten		
Chor	Jeden	Mittwoch	19.30 Uhr	
Konfirmandenunterricht	Jeden	Mittwoch	17.00 Uhr außer in den Ferien!	
Meditation	Jeden	Dienstag	19 Uhr aber nicht am 25.12 und am 1. Januar 2008	
Meditationstag	Sonnabend 15. Dezember 2007 und 12. Januar 2008 von 9-16 Uhr			
Gemeindekirchenrat	Montag	10. Dezember	19.30 Uhr	
	Montag	21. Januar	19.30 Uhr	
Obdachnachtcafé	Jeden	Dienstag	21.30 Uhr	
Weltgebetsstagsfrauengruppe	Ruth Köppen			
Treffen für Ältere				
Lichterfahrt 16 Uhr	Donnerstag	13. Dezember	14 Uhr	
	Donnerstag	20. Dezember	14 Uhr	
	Donnerstag	27. Dezember	14 Uhr	
	Donnerstag	03. Januar	14 Uhr	
	Donnerstag	10. Januar	14 Uhr	
	Donnerstag	17. Januar	14 Uhr	
Geburtstagskaffee	Donnerstag	24. Januar	14 Uhr	
Kegeln	Dienstag	04. Dezember	13 Uhr	
	Dienstag	08. Januar	13 Uhr	
	„KEGLERECK“	Muskauer- Ecke	Eisenbahnstr.	

Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder
und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen
Kunststopfen
Skalitzer Str. 71 Heissmangeln
10997 Berlin
Tel. 6182126 Gardinenservice
Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau
Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
 10997 Berlin - Taborstr. 17
 Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
 kuesterei@evtaborgemeinde.de
 www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29 Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
<u>Kindertagesstätte:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:</u> Tel.: 618 31 00 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30 - 17 Uhr	Taborstr. 17
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf
 Ihr Kaufmann:
OGUZ
 Lebensmittel
 Spirituosen
 Obst & Gemüse
 Kaffee & Weine
 Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
 10997 Berlin - Kreuzberg
 Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke
 Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
 Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
 Meisterbetrieb
 Glaserei
 Glasschleiferei
 Graefestraße 12
 10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
 Isolierverglasung
 Spiegelanfertigungen jeder Art

030 / 6 93 48 09
 Fax 030/6 92 99 17

meyer
 GLASWERKSTÄTTEN